

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleurheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

✻ Schwüle. ✻

Denn lange drückende Schwüle
Sich bleiend lastend breitet,
Ertötend die Gefühle,
Kaum aufzuatmen leidet,
Alles stöhnt, sogar die Pflanzen
Matt hängen ihre Blätter,
Mobil nur werden die Wanzen
Und frech die Schmeissen — kommt ein Wetter
Hochher als Erretter
Mit Guss und Strahl
Und befreit das Tal!

Wenn so auch Schwüle lagert
Auf nördlichen Gebieten,
Dass schier die Hoffnung abmagert
Und Zeitungsblätter ermüden —
Wenn die Gottesgnadensonne
Vom Zaren-Autokraten
Brennt auf die Wuttkytonne,
Die Wanzen-Bureaukraten
Das Blut des Volkes saugen,
Frech die Kosakenschmeissen
Die Nagaiken brauchen,
Blutdürstig wie Bremsen beissen
Grossfürstliche Ungeheuer,
Ob dem unterbund'nem Verkehre
Schon kreist der Pleitegeier,
Noch in der Staatskasse Leere

Friedendiktierend der Japaner
Wirt seine Kriegs-Anleihen
Und macht zum Schulden-Mahner
Die Europäer, die schreien
Schon ob der „schwülen Stimmung“
Der mit „Russens“ überlad'nen Börsen —
Dann ist es Russlands Bestimmung,
Dass Unheil folgt auf den Fersen
Dem langen faulen Frieden
Im Tale der Russenseele...
Der hunger redt seine Hände
Bis an des Hirnes Wände —
Es ist ein träges Wüten
Erst, mehr ein Selbstgequäle,
Ein blutiges Erhitzen,
Ermattet zurückfallen
Folgt sich — bis unter Geistblitzen
Sich Gedanken, Wolken ballen...
Und dröhnend hallen
Wird aus dem Russenvolke
Wie aus des Himmels Wolke
Schlag um Schlag!
Zum Land befrei'nden,
Das Volk erneu'nden
Heil kommen mag
Der Gewittertag! —
Auch sonst liegt manche Schwüle

Rings auf dem Erdentale,
In dem Ameisengewühle
Zeigen sich Wettermale:
Es findet das „Volk der Krämer“
In Micheln den Konkurrenten
Als bösen Profit-Wegnehmer
Bereits bis an der Welt Enden...
Man steht sich hitzig gegenüber
Von wegen der „offenen Türen“
Und über „Kanal“ hinüber
Sucht man die Glut zu schüren...
Doch ob der germanischen „Vettern“
Wird la France sich nicht derangieren;
Es wird sich in harmlosern „Wettern“
Auch nur deren Brotneid verlieren:
Es nehmen just Michel wie Bull
Die grossen Mäuler nur voll!
Wenn aber die Schwüle sonsten
Droht schier den Witz zu verdunsten,
So muss auf den Sonnenschein
Doch nicht gleich „gewettert“ sein —
Wer recht nur von ihm durchleuchtet ist,
Der sorgt beizeiten schon vor:
Dass die Seele Lateinisch-Frucht ist,
Das heisst, von gutem Humor —
Und dem Leibe das nötige Nass
Die Schenkenmaid bringt vom Fass! —